

Titel der Drucksache:

**Evaluation der Städtepartnerschaften der
 Landeshauptstadt Erfurt (Beschluss zur
 Drucksache 2741/25)**

Drucksache

1536/26

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Dienstberatung OB	13.08.2026	nicht öffentlich
Hauptausschuss	01.09.2026	öffentlich

Informationen aus der Verwaltung

Sachverhalt

Evaluation der Städtepartnerschaften der Landeshauptstadt Erfurt

- 1. Einleitung**
 - 1.1. Anlass und Ziel der Evaluation
 - 1.2. Methodisches Vorgehen
 - 1.3. Bewertungsmaßstäbe und Kriterien
- 2. Rahmenbedingungen der Partnerschaftsarbeit**
 - 2.1. Werte und Leitlinien der Landeshauptstadt Erfurt
 - 2.2. Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen
 - 2.3. Europäische und internationale Entwicklungen in kommunalen Partnerschaften
 - 2.4. Europäische Netzwerke und Fördermöglichkeiten
- 3. Evaluation der Städte- und Projektpartnerschaften sowie Bewertung vorhandener Kooperationsvereinbarungen**
 - 3.1. Győr (Ungarn)
 - 3.2. Lovech (Bulgarien)
 - 3.3. Vilnius (Litauen)
 - 3.4. Kalisz (Polen)
 - 3.5. Mainz (Deutschland)
 - 3.6. Lille (Frankreich)

- 3.7. San Miguel de Tucumán (Argentinien)
- 3.8. Shawnee/Kansas (Vereinigte Staaten von Amerika)
- 3.9. Haifa (Israel)
- 3.10. Xuzhou (China)
- 3.11. Kati (Mali)
- 3.12. Projektpartnerschaft mit Iwano-Frankiwnsk (Ukraine)
- 3.13. Kooperationsvereinbarung mit Essen (Deutschland)
- 3.14. Kooperationsvereinbarung mit Augsburg (Deutschland)

- 4. Querschnittsanalyse der Partnerschaftsarbeit**
 - 4.1. Strategische Ausrichtung der Städtepartnerschaften
 - 4.2. Organisation und Ressourcen
 - 4.3. Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit
 - 4.4. Rolle von Vereinen und ehrenamtlichem Engagement
 - 4.5. Nutzung von Fördermitteln und Netzwerken
 - 4.6. Stand der Partnerschaftsvereinbarungen

- 5. Ergebnisse der Evaluation**
 - 5.1. Stärken
 - 5.2. Schwächen und Herausforderungen
 - 5.3. Handlungsbedarfe

- 6. Konzept zur Neuausrichtung der Städtepartnerschaften**
 - 6.1. Strategische Ziele
 - 6.2. Schwerpunktsetzung auf europäische Partnerschaften und Netzwerke
 - 6.3. Nutzung europäischer Förderinstrumente
 - 6.4. Einrichtung einer Arbeitsgruppe Städtepartnerschaften
 - 6.5. Förderung des Ehrenamtes und der Zivilgesellschaft
 - 6.6. Modernisierung der Partnerschaftsvereinbarungen
 - 6.7. Erschließung neuer Themenfelder

- 7. Fazit**

1. Einleitung

1.1. *Anlass und Ziel der Evaluation*

Die Landeshauptstadt Erfurt unterhält ein vielfältiges Netzwerk von Städtepartnerschaften und Kooperationsbeziehungen. Diese Partnerschaften leisten einen wichtigen Beitrag zur nationalen und internationalen Vernetzung der Stadt, zur Förderung des (inter-) kulturellen Austauschs sowie zur Stärkung europäischer und globaler Verständigung.

Grundlage der vorliegenden Evaluation ist der Beschluss des Stadtrates, eine umfassende und systematische Bewertung aller Städtepartnerschaften sowie weiterer Kooperationen mit anderen Städten vorzunehmen. Der Beschluss sieht insbesondere vor, die Intensität und Qualität des Austauschs in den Bereichen Verwaltung, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Sport und Zivilgesellschaft in den vergangenen fünf Jahren sowie die Gegenseitigkeit der Beziehungen und den konkreten Mehrwert für die Landeshauptstadt Erfurt zu untersuchen. Weitere in Anbahnung befindliche Kooperationen mit anderen Städten bestehen derzeit nicht.

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Veränderungen sowie neuer Herausforderungen für Kommunen verfolgt die Evaluation das Ziel, den aktuellen Stand der partnerschaftlichen Beziehungen zu analysieren, den Mehrwert für die Landeshauptstadt Erfurt zu benennen und ausbaufähige Potenziale aufzuzeigen.

Die Evaluation dient zugleich als Basis für die strategische Weiterentwicklung der Partnerschaftsarbeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1.2. *Methodisches Vorgehen*

Grundlage der Evaluation sind die der Stadtverwaltung bekannten und dokumentierten Aktivitäten und Projekte im Rahmen der Städtepartnerschaften der vergangenen fünf Jahre. Berücksichtigt wurden insbesondere fachliche Austauschformate, Kultur- und Bildungsprojekte, Fördervorhaben, Delegationsbesuche sowie Aktivitäten von Vereinen, Institutionen und weiteren Akteuren.

Darüber hinaus bestehen in einzelnen Partnerschaften eigenständige Aktionen von Vereinen, Bildungseinrichtungen, Kirchengemeinden, Kulturinstitutionen sowie privaten Initiativen, die nicht unmittelbar durch die Stadtverwaltung koordiniert werden. Eine vollständige Erfassung sämtlicher partnerschaftlicher Kontakte ist somit nicht Gegenstand der Evaluation.

1.3. *Bewertungsmaßstäbe und Kriterien*

Die Bewertung der einzelnen Städtepartnerschaften erfolgt anhand einheitlicher Kriterien:

- Ausgangslage der Partnerschaft
- Aktivitäten der vergangenen Jahre
- Mehrwert für die Landeshauptstadt Erfurt
- Bewertung

Hierdurch wird eine einheitliche Betrachtung aller Partnerschaften ermöglicht.

2. Rahmenbedingungen der Partnerschaftsarbeit

2.1. *Werte und Leitlinien der Landeshauptstadt Erfurt*

Die Landeshauptstadt Erfurt pflegt seit vielen Jahren aktive nationale und internationale Kontakte. Städtepartnerschaften werden dabei als wesentliches Instrument kommunaler Beziehungen verstanden. Sie fördern den Dialog, stärken gegenseitiges Verständnis und schaffen Möglichkeiten für die Zusammenarbeit in den verschiedensten Bereichen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit basiert auf den Grundsätzen von Offenheit, Toleranz und gegenseitigem Respekt. Sie trägt dazu bei, die Bürgerschaft aktiv in (inter-) nationale Begegnungen einzubeziehen und damit die Stadtgesellschaft zu stärken. Darüber hinaus leisten Städtepartnerschaften einen Beitrag zur europäischen Integration, zur Förderung demokratischer Werte sowie zum Wissenstransfer zwischen Kommunen.

2.2. *Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen*

Die Städtepartnerschaften der Landeshauptstadt Erfurt basieren auf Beschlüssen des Stadtrates. Sie bilden die rechtliche und organisatorische Grundlage für die Initiierung und das Pflegen dieser Partnerschaften.

Gleichzeitig handelt es sich bei Städtepartnerschaften um freiwillige kommunale Aufgaben. Umfang und Intensität der Partnerschaftsarbeit stehen daher stets in Abhängigkeit von den verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen.

Die vergangenen Jahre wurden zudem durch verschiedene externe Einflussfaktoren geprägt. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, politische Entwicklungen in einzelnen Partnerländern sowie zunehmende Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung und gesellschaftliche Transformation.

Diese Entwicklungen beeinflussen auch die Gestaltung kommunaler Partnerschaften und führen zu neuen Anforderungen an die internationale Zusammenarbeit.

2.3. *Europäische und internationale Entwicklungen in kommunalen Partnerschaften*

Kommunale Partnerschaften haben sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich

weiterentwickelt. Während ursprünglich die Völkerverständigung im Mittelpunkt stand, gewinnen heute zunehmend projektorientierte Kooperationen an Bedeutung.

Moderne Städtepartnerschaften befassen sich verstärkt mit Themen wie:

- Digitalisierung kommunaler Dienstleistungen,
- Klimaschutz und Klimaanpassung,
- nachhaltige Stadtentwicklung,
- Fachkräftesicherung,
- Bürgerbeteiligung,
- Bildung und Jugendbeteiligung,
- kommunale Resilienz und Krisenvorsorge.

Dabei verändern sich Städtepartnerschaften zunehmend zu Instrumenten kommunaler Entwicklung sowie des (inter-)nationalen Wissenstransfers.

2.4. Europäische Netzwerke und Fördermöglichkeiten

Die Landeshauptstadt Erfurt ist Mitglied bzw. Projektpartner verschiedener nationaler und internationaler Netzwerke und Organisationen.

Hierzu zählen:

- Mayors for Peace
- Deutscher Städtetag
- Engagement Global / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- Erasmus+

Darüber hinaus bestehen Potenziale in der Nutzung folgender Programme und Netzwerke:

- Citizens, Equality, Rights and Values Programme (CERV)
- Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)
- Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)
- Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit (IPZ)
- EUniverCities Network – Europäisches Hochschulnetzwerk

Die Evaluation wird zeigen, dass vorhandene Förder- und Netzwerkstrukturen bislang nur punktuell genutzt werden. Gleichzeitig bestehen Potenziale für eine stärkere strategische Einbindung europäischer und globaler Förderinstrumente und Kooperationsnetzwerke.

3. Evaluation der Städte- und Projektpartnerschaften sowie Bewertung vorhandener Kooperationsvereinbarungen

3.1. Győr (Ungarn)

Freundschaftsvertrag: 30.09.1971

Erneuerung Partnerschaftsvertrag: 04.06.2011

3.1.1. Ausgangslage

Die Städtepartnerschaft mit Győr gehört zu den ältesten internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Erfurt. Sie verfolgt das Ziel, die europäische Verständigung zu fördern sowie den Austausch zwischen Verwaltung, Bildung, Kultur und Zivilgesellschaft zu stärken. Mit der in 2011 unterzeichneten Vereinbarung zur Fortführung der Städtepartnerschaft bekräftigten beide Städte ihre Absicht, die bestehenden Beziehungen langfristig weiterzuentwickeln. Darin wird die Partnerschaft als wichtiger Pfeiler der europäischen Integration verstanden. Die Förderung von Bürgerkontakten, insbesondere durch Jugend-, Kultur- und Sportaustauschen sowie die Zusammenarbeit im Tourismus, wurden als gemeinsame Schwerpunkte festgelegt.

3.1.2. Aktivitäten vergangener Jahre

Unabhängig von kommunalen Aktivitäten besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung. Die Ernst-Benary-Schule Erfurt und das Győri-Technikum pflegen seit Jahrzehnten eine Schulpartnerschaft im Bereich der Gastronomie-, Hotel- und Tourismusbildung. Beide Schulen beteiligen sich an Mobilitätsprojekten im Rahmen des EU-Förderprogramms Erasmus+ und führen internationale Praktika sowie Austausche durch.

Nach der pandemiebedingten Unterbrechung der kommunalen Zusammenarbeit in den Jahren 2020 und 2021 wurde die Partnerschaft wieder deutlich intensiviert. Im Jahr 2024 beteiligte sich Erfurt gemeinsam mit Győr am CERV-Projekt „Citizens Town TT“ und unterzeichnete ein Letter of Intent. Im Rahmen der Klima EXPO erfolgte ein fachlicher Austausch zu Themen der nachhaltigen Stadtentwicklung. Schwerpunkte waren unter anderem nachhaltige Energieversorgung, Geothermie, umweltbewusstes Verhalten, Stadtradeln, Jobticket- und Jobradmodelle, Photovoltaik-Kataster, Mülltrennung, Recycling sowie resiliente Stadtplanung. Im November 2024 nahm die Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt am Győrer Buchsalon teil. Im Mittelpunkt standen Fachgespräche über ressourcenschonende Bibliotheksangebote, das Prinzip „Leihen statt Kaufen“ sowie unterschiedliche Arbeitsweisen im Bibliothekswesen. Im März 2025 unterstützte Erfurt das Projekt „*Legenden der Partnerstädte*“ des Mühely Verlages durch die Bereitstellung eines Beitrages von Dr. Steffen Raßloff mit dem Titel „*Von Eulenspiegel bis Faust – Legenden aus Győrs Partnerstadt Erfurt*“. Darüber hinaus unterbreite Győr Vorschläge für neue Kooperationsfelder in den Bereichen Soziales, Bildung, Forschung, Verkehr, Sport, Künstliche Intelligenz und Kultur. Eine Umsetzung durch die Stadt Erfurt konnte

aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen in den beteiligten Fachämtern nicht erfolgen. Zur touristischen Stärkung der Partnerschaft wurde Győr in den Jahren 2025 und 2026 zur Teilnahme an der Messe „*Reisen & Caravan*“ eingeladen. Beide Einladungen wurden seitens der Partnerstadt wegen fehlender personeller Ressourcen abgesagt. Im März 2026 beteiligten sich eine Schule aus Győr und die Internationale Gemeinschaftsschule Erfurt am digitalen Bildungsprojekt „Mystery Skype Project for Twin Cities“, das interkulturelle Begegnungen und spielerisches Lernen miteinander verbindet.

Aktuell wird geprüft, die Zusammenarbeit der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH (ETMG) und dem Tourismusbüro Győr im Zusammenhang mit dem Győrer Buchsalon 2026 auszubauen.

3.1.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft mit Győr stärkt die europäische Vernetzung Erfurts. Sie fördert den fachlichen und gesellschaftlichen Austausch und eröffnet beiden Städten wertvolle Impulse für die Bewältigung kommunaler Zukunftsaufgaben.

3.1.4. Bewertung

Die Städtepartnerschaft mit Győr wird als aktiv und entwicklungsfähig bewertet. Die Kontakte der vergangenen Jahre zeigen eine hohe thematische Anschlussfähigkeit an aktuelle kommunale Zukunftsthemen. Gleichzeitig bestehen bislang ungenutzte Potenziale, insbesondere in den Bereichen Bildung, Forschung, Digitalisierung und Tourismus. Die bisher durch Erfurt nicht umgesetzten Kooperationsvorschläge aus Győr verdeutlichen, dass die Weiterentwicklung der Partnerschaft wesentlich von den verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen auf beiden Seiten abhängt. Europäische Förderprogramme könnten zukünftig dazu beitragen, zusätzliche Handlungsspielräume zu schaffen und gemeinsame Vorhaben zu realisieren. Für eine nachhaltige Weiterentwicklung ist daher eine stärker projektorientierte Zusammen-arbeit unter Nutzung geeigneter Förderinstrumente sinnvoll.

3.2. *Lovech (Bulgarien)*

Freundschaftsvertrag: 07.10.1971

Erneuerung Partnerschaftsvertrag: 04.06.2011

3.2.1. Ausgangslage

Die Städtepartnerschaft mit Lovech zählt ebenfalls zu den langjährigsten internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Erfurt. Sie basiert auf dem Gedanken der europäischen Verständigung, des kommunalen Austauschs und der Förderung persönlicher Begegnungen. Mit der Erneuerung des Partnerschaftsvertrages im Jahr 2011 bekräftigten beide Städte ihren Willen, die Zusammenarbeit auch unter den veränderten Rahmenbedingungen eines zusammenwachsenden Europas fortzuführen und weiterzuentwickeln. Neben der Pflege von Kontakten sowie Jugend-, Kultur- und Sportbegegnungen wurden dabei auch die Zusammenarbeit im Tourismus sowie der fachliche Austausch zwischen kommunalen

Einrichtungen als wichtige Handlungsfelder hervorgehoben.

3.2.2. Aktivitäten vergangener Jahre

Bis zum Beginn der Pandemie bestand eine langjährige Tradition kommunaler Hilfeleistungen. Zwischen 1998 und 2019 sowie erneut ab 2022 wurden regelmäßig Hilfstransporte organisiert. Diese umfassten unter anderem Feuerwehrfahrzeuge, Computertechnik, Kleidung sowie Fachkabinette für Physik und Chemie. Mitarbeitende der Stadtverwaltung Erfurt unterstützten die Installation und Inbetriebnahme der Ausstattung. Ergänzend erfolgte eine kontinuierliche Unterstützung über die Aktion „Restcent“ der Stadtverwaltung.

Die Zusammenarbeit mit Lovech wurde im Jahr 2020 pandemiebedingt unterbrochen. In 2021 beteiligte sich Lovech am internationalen Künstlersymposium der Erfurter Partnerstädte anlässlich der Bundesgartenschau 2021 (BUGA 2021). Zudem reiste eine Delegation unter der Leitung der Lovecher Bürgermeisterin in die Landeshauptstadt.

Im Mai 2025 besuchte eine Delegation unter Leitung des Erfurter Oberbürgermeisters die Partnerstadt Lovech im Rahmen des Stadtfestes. Dabei wurde ein Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Erfurt an die bulgarischen Kameraden übergeben. Gleichzeitig fanden Gespräche zur Weiterentwicklung der Partnerschaft statt.

Im August 2025 wurde die gemeinsame Beteiligung am ERASMUS+ Projekt „Youth Bridges - Future of Europe“ bestätigt. Das Projekt startete am 1. März 2026 mit Beteiligung des Jugendamtes der Landeshauptstadt Erfurt. Ziel ist die Förderung von Lernmobilität, demokratischer Teilhabe und europäischer Jugendarbeit. Für die Jahre 2026 und 2027 sind gegenseitige Besuche der Projektpartner vorgesehen.

Im Oktober 2025 präsentierte sich eine Delegation aus Lovech unter Leitung des Bürgermeisters am gemeinsamen Stand der Partnerstädte auf der Messe „Reisen & Caravan“ in Erfurt. Neben der touristischen Präsentation fand auch ein fachlicher Austausch, u.a. zu den Themen Wasserversorgung und Stadtgrün statt. Hieraus entwickelten sich Überlegungen zur Gestaltung einer Allee der Partnerstädte in Lovech sowie zum Austausch von Apfelbaumsetzlingen historischer Erfurter Sorten.

Für September 2026 liegt eine Einladung zum Twin City Festival in Lovech vor. Die Teilnahme wurde aus terminlichen Gründen abgesagt.

3.2.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft mit Lovech stärkt Erfurts soziales und solidarisches Profil in Europa, eröffnet Jugendlichen Lern- und Mobilitätschancen und fördert eine nachhaltige Weiterverwendung kommunaler Ressourcen.

3.2.4. Bewertung

Diese Städtepartnerschaft weist eine hohe Kontinuität und Verlässlichkeit auf. Besonders hervorzuheben ist die langjährige praktische gegenseitige Unterstützung. Die Partnerschaft verfügt über gute Voraussetzungen für eine stärkere Ausrichtung auf Zukunftsthemen und europäische Förderprogramme. Sie wird insgesamt als aktiv und entwicklungsfähig bewertet.

3.3. *Vilnius (Litauen)*

Freundschaftsvertrag: 11.04.1972

Erneuerung Partnerschaftsvertrag: 23.11.1990

3.3.1. Ausgangslage

Die Städtepartnerschaft mit Vilnius gehört zu den traditionsreichsten internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Erfurt. Ziel der Partnerschaft ist die Förderung des kulturellen, bildungsbezogenen und gesellschaftlichen Austauschs sowie die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Institutionen, Vereinen sowie der Bürgerschaft beider Städte.

Mit der Erneuerung des Partnerschaftsvertrages nach der politischen Neuordnung Europas wurde die Zusammenarbeit um weitere Handlungsfelder erweitert. Neben der Förderung von Kinder- und Jugendbegegnungen, des Kultur- und Sportaustauschs sowie der gemeinsamen Bewahrung des kulturellen Erbes sollten der Erfahrungsaustausch beim Aufbau und der Weiterentwicklung demokratischer kommunaler Selbstverwaltungsstrukturen gestärkt werden. Darüber hinaus verfolgt die Partnerschaft das Ziel, günstige Rahmenbedingungen für Kontakte und Kooperationen zwischen den Akteuren aus Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe zu schaffen.

3.3.2. Aktivitäten vergangener Jahre

Seit vielen Jahren unterstützt die Stadtverwaltung Erfurt die Teilnahme des Hockeyvereins aus Vilnius am jährlich stattfindenden Puffbohnenturnier des Erfurter Hockey Clubs. Dieser kontinuierliche Austausch trägt wesentlich zur Stabilität der sportlichen Beziehungen zwischen beiden Städten bei.

In den Jahren 2020 und 2021 konnten pandemiebedingt keine regulären Austausch-aktivitäten stattfinden. Gleichwohl beteiligte sich Vilnius am internationalen Künstlersymposium der Erfurter Partnerstädte anlässlich der Bundesgartenschau 2021 (BUGA 2021).

Im Oktober 2023 wurde im Angermuseum Erfurt die Ausstellung „Vilnius Vibes – Kunst aus der

baltischen Kapitale“ eröffnet. In Zusammenarbeit zwischen dem Litauischen Kulturinstitut und den Kunstmuseen Erfurt präsentierten zwölf junge Künstlerinnen und Künstler aus Vilnius ihre Werke. Die Ausstellung war zugleich ein Beitrag zum 700-jährigen Jubiläum der urkundlichen Ersterwähnung der Partnerstadt.

Im September 2024 reiste eine Delegation der Internationalen Gemeinschaftsschule Erfurt nach Vilnius, um eine Schulpartnerschaft aufzubauen.

Im März 2025 besuchten Schülerinnen und Schüler aus Vilnius die Internationale Schule Erfurt. Die Stadtverwaltung unterstützte das Programm durch einen Empfang im Rathaus, eine Stadtführung sowie weitere kulturelle Angebote. Der Gegenbesuch einer Erfurter Schülerdelegation erfolgte im September 2025 und wurde finanziell durch die Stadtverwaltung unterstützt.

Im März 2026 initiierte das Personal- und Organisationsmanagement der Stadtverwaltung Vilnius einen fachlichen Austausch zu den Themen Personalentwicklung, Mitarbeitergewinnung, Integration neuer Beschäftigter und Teamkultur. Hieraus entstand ein erster direkter Verwaltungskontakt zwischen beiden Städten.

Im April 2026 besuchten Schülerinnen und Schüler des Sausio 13-osios Progymnasiums aus Vilnius Erfurt. Die Stadtverwaltung unterstützte bei der Organisation und Durchführung des Aufenthalts.

Für Oktober 2026 liegt zudem eine Einladung zur Teilnahme an der International Green Dialogue Conference in Vilnius vor. Eine Beteiligung der zuständigen Fachämter wird derzeit geprüft.

Für das Jahr 2027 ist eine Konzertreise der Augustiner Kantorei nach Litauen vorgesehen. Die Stadtverwaltung unterstützt die Kontakthanbahnung nach Vilnius.

Darüber hinaus bestehen langjährige Beziehungen zwischen der Universität Erfurt, der Fachhochschule Erfurt und verschiedenen Bildungseinrichtungen in Vilnius. Ergänzt werden diese Kontakte durch das Engagement des Fördervereins Kinder in Litauen e. V. sowie der Freundeskreises Litauen des Thüringer Landtages.

3.3.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft mit Vilnius stärkt Erfurts kulturelle und bildungspolitische Vernetzung innerhalb Europas. Sie eröffnet Möglichkeiten zum internationalen Austausch und fördert interkulturelle Kompetenzen.

Darüber hinaus entstehen neue Ansatzpunkte für die Zusammenarbeit in Zukunftsthemen wie

nachhaltiger Stadtentwicklung und modernes Personal-management.

3.3.4. Bewertung

Die Städtepartnerschaft mit Vilnius zeichnet sich durch eine inhaltliche Breite zu den Themen Bildung, Kultur und Wissenschaft aus. Hervorzuheben ist die aktive Beteiligung verschiedener gesellschaftlicher Akteure.

Die Partnerschaft wird insgesamt als aktiv und zukunftsorientiert bewertet. Potenziale bestehen insbesondere in der stärkeren Einbindung europäischer Förderprogramme sowie in gemeinsamen Projekten zu Nachhaltigkeit, Bildung und Fachkräfteentwicklung.

3.4. *Kalisz (Polen)*

Freundschaftsvertrag: 08.10.1984

Erneuerung Partnerschaftsvertrag: 24.09.2011

3.4.1. Ausgangslage

Die Städtepartnerschaft zu Kalisz leistet seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zur deutsch-polnischen Verständigung.

Mit der Erneuerung des Partnerschaftsvertrages im Jahr 2011 bekräftigten beide Städte ihren Willen, die Zusammenarbeit auch unter den veränderten Rahmenbedingungen eines zusammenwachsenden Europas fortzuführen und weiterzuentwickeln. Neben der Pflege von Kontakten sowie Jugend-, Kultur- und Sportbegegnungen wurden dabei auch die Zusammenarbeit im Tourismus sowie der fachliche Austausch zwischen kommunalen Einrichtungen als wichtige Handlungsfelder hervorgehoben.

3.4.2. Aktivitäten vergangener Jahre

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen nahm im Rahmen der Bundesgartenschau 2021 (BUGA 2021) eine Delegation aus Kalisz an den Feierlichkeiten teil. Darüber hinaus beteiligte sich eine Kaliszer Bildhauerin am Skulpturengarten der Partnerstädte der BUGA 2021. Der internationale Workshop förderte den kulturellen Austausch und erhöhte die Sichtbarkeit der Partnerschaft.

Im Oktober 2022 besuchte eine Delegation aus Kalisz die Landeshauptstadt Erfurt im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit. Das von der Stadtverwaltung organisierte Programm beinhaltete u. a. politische Bildungsangebote und Besuche historischer Erinnerungsorte.

Im Juni 2023 reiste eine Erfurter Delegation unter Beteiligung der Bürgermeisterin zum Stadtfest nach Kalisz. Neben der Teilnahme an offiziellen Veranstaltungen standen Gespräche mit kommunalen Vertretern sowie ein Fachbesuch an der Kalischer Akademie auf dem Programm. Im Jahr 2025 fanden im Rahmen des „Urban X-Change Networks“ gegenseitige Besuche der Volkshochschule Erfurt und des Frauenrates der Stadt Kalisz statt. Gegenstand des Austausches waren Fragen der Erwachsenenbildung sowie der Vermittlung bewährter Praxisbeispiele.

Eine Beteiligung an der Messe „Reisen & Caravan“ in Erfurt im Oktober 2025 konnte aufgrund der Absage durch Kalisz nicht realisiert werden. Eine Einladung zur Teilnahme an der Reisemesse in 2026 blieb bislang unentschieden.

Im Mai 2026 besuchte eine Delegation unter Leitung des Kalischer Bürgermeisters die Landeshauptstadt Erfurt. Höhepunkt des Aufenthaltes war ein Jazz-Kammerkonzert eines Grammy-Preisträgers im Festsaal des Rathauses. Darüber hinaus umfasste das Besuchsprogramm Fachgespräche zur Jugendbeteiligung mit dem Stadtjugendring, Begegnungen mit kulturellen Einrichtungen sowie Gespräche mit Vertreterinnen des Vereins Kleks – Schule für polnische Sprache und Kultur e.V.

Für das Jahr 2027 ist ein Besuch in Kalisz vorgesehen.

3.4.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft mit Kalisz stärkt die deutsch-polnischen Beziehungen auf kommunaler Ebene und fördert den Austausch in den Bereichen Kultur, Bildung, Jugend und Verwaltung. Darüber hinaus entstehen neue Möglichkeiten zur Zusammenarbeit im Bereich Erwachsenenbildung, Jugendbeteiligung und kulturelle Begegnungen. Die Partnerschaft trägt zugleich zur internationalen Sichtbarkeit Erfurts innerhalb Europas bei.

3.4.4. Bewertung

Die Städtepartnerschaft mit Kalisz wird als stabil, aktiv und vielseitig bewertet. Die regelmäßigen Begegnungen auf politischer, kultureller und zivilgesellschaftlicher Ebene schaffen eine belastbare Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit.

Besonders hervorzuheben sind die vielfältigen Bildungs- und Jugendprojekte sowie die kontinuierliche Bereitschaft beider Städte, neue Kooperationsfelder zu erschließen. Die Partnerschaft besitzt gute Entwicklungsperspektiven und bietet Potenzial für eine stärkere europäische Projektorientierung.

3.5. *Mainz (Deutschland)*

Freundschaftsvertrag: 20.03.1988

Erneuerung Partnerschaftsvertrag: 14.07.1990

3.5.1. Ausgangslage

Die Partnerschaft zwischen Erfurt und Mainz verbindet zwei Landeshauptstädte mit vergleichbaren kommunalen Strukturen sowie gemeinsamen Interessen in den Bereichen Kultur, Verwaltung, Stadtentwicklung und Denkmalpflege. Grundlage der Partnerschaft ist das Bewusstsein einer gemeinsamen historischen Verantwortung.

Mit der Erneuerung der Partnerschaft im Jahr 1990 bekräftigten beide Städte ihren Willen, die Beziehung auf eine breite gesellschaftliche Grundlage zu stellen. Im Mittelpunkt stehen die Förderung von Begegnungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Sportorganisationen, der Jugend- und Kulturaustausch sowie den Stadtverwaltungen. Darüber hinaus wurden der Umweltschutz und die gemeinsame Auseinandersetzung mit kommunalen Zusatzaufgaben als wichtige Handlungsfelder benannt.

3.5.2. Aktivitäten vergangener Jahre

Die Jahre 2020 und 2021 waren pandemiebedingt von einer eingeschränkten Zusammenarbeit geprägt. Im Rahmen der BUGA 2021 beteiligte sich Mainz am internationalen Künstlersymposium der Partnerstädte. Ein Mainzer Künstler wirkte am Skulpturengarten der Partnerstädte BUGA 2021 auf dem Petersberg mit.

Im Oktober 2022 boten die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Erfurt einen weiteren Anlass zur Pflege der partnerschaftlichen Beziehungen. Im Rahmen des Programms fanden unter Beteiligung von Akteuren aus Mainz gemeinsame Veranstaltungen statt, darunter ein ökumenischer Festgottesdienst sowie eine Gesprächsrunde zur Entwicklung der Ost-West-Partnerschaft zwischen Erfurt und Mainz.

Im September 2023 wurde das 35-jährige Partnerschaftsjubiläum mit einem Konzert des Peter-Cornelius-Konservatoriums Mainz in der Kaufmannskirche Erfurt gewürdigt.

Im August 2024 besuchte der Oberbürgermeister der Stadt Mainz Erfurt anlässlich der Übergabe der UNESCO-Welterbeurkunde. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Perspektiven einer verstärkten Zusammenarbeit im Bereich Welterbe und Denkmalpflege.

Im Juli 2025 reiste der Erfurter Oberbürgermeister nach Mainz. Begleitend fanden Fachgespräche zu den Themen Sicherheit bei Großveranstaltungen, Digitalisierung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie zur gemeinsamen Partnerschaft mit Haifa statt.

Im Oktober 2025 beteiligte sich Mainz Tourismus am Gemeinschaftsstand der Erfurter Partnerstädte auf der Messe „Reisen & Caravan“. Eine erneute Teilnahme ist für 2026 vorgesehen.

Darüber hinaus besteht ein regelmäßiger Austausch mit weiteren deutschen Partnerstädten

Haifas zu kulturellen Projekten und Solidaritätsinitiativen. In diesem Zusammenhang wird derzeit die Umsetzung eines trilateralen Artist-in-Residence-Programms zwischen Erfurt, Mainz und Haifa für das Jahr 2027 vorbereitet.

3.5.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft ermöglicht einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zwischen zwei vergleichbaren deutschen Großstädten. Besonders hervorzuheben sind die Kooperationen in den Bereichen Verwaltung, Mobilität, Kultur, Denkmalpflege und Welterbe.

Die Zusammenarbeit eröffnet zudem Synergien im Rahmen der gemeinsamen Beziehungen zur Partnerstadt Haifa und stärkt Erfurts (inter-)nationale Vernetzung.

3.5.4. Bewertung

Die Partnerschaft mit Mainz ist fachlich breit aufgestellt und institutionell gut verankert. Ihr besonderer Mehrwert liegt nicht nur in der klassischen Bürgerbeteiligung, sondern vielmehr auch im kontinuierlichen kommunalen Erfahrungsaustausch. Für die Zukunft ist eine stärkere gemeinsame Projektentwicklung in strategischen Zukunftsfeldern sinnvoll.

3.6. *Lille (Frankreich)*

Freundschaftsvertrag: 04.12.1988

Erneuerung Partnerschaftsvertrag: 09.06.1991

3.6.1. Ausgangslage

Die Städtepartnerschaft zwischen Erfurt und Lille basiert auf dem Gedanken der deutsch-französischen Verständigung und umfasst heute zahlreiche Austauschformate in den Bereichen Bildung, Kultur, Jugend, Sport und Zivilgesellschaft.

3.6.2. Aktivitäten der vergangenen Jahre

Die Partnerschaft war auch während der Pandemie durch bestehende Kontakte geprägt. Im Rahmen der BUGA 2021 nahm eine Delegation aus Lille an den Feierlichkeiten in Erfurt teil. Zudem beteiligte sich Lille am Skulpturengarten der Partnerstädte BUGA 2021 durch einen französischen Künstler. Einen besonderen symbolischen Charakter hatte die Benennung der Brücke über die Straße der Nationen nach Pierre Mauroy, dem ehemaligen französischen Premierminister und Mitunterzeichner der Städtepartnerschaft.

Ebenfalls 2021 wurde der Verein Erfurt–Lille e. V. gegründet. Die Stadtverwaltung begleitete diesen Prozess aktiv und stärkte damit die zivilgesellschaftliche Verankerung der Partnerschaft.

Im Oktober 2022 nahm eine Delegation aus Lille an den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen

Einheit in Erfurt teil. Das Programm umfasste politische Bildungsangebote sowie Fachgespräche zwischen Vertreterinnen und Vertretern beider Kommunen.

Im Juni 2023 beteiligte sich Erfurt auf Initiative Lilles am „Eurocities Call to Action“ zur Förderung nachhaltiger Kulturarbeit.

Im Dezember 2023 wurde das 35-jährige Partnerschaftsjubiläum gemeinsam mit der Association Cologne Lille Erfurt (ACLE) im Rathaus begangen.

Im Juni 2024 nahm der Tischtennisverein SV Empor Erfurt e.V. an einem Turnier in Lille teil.

Im Januar 2025 wurde der Deutsch-Französische Tag gemeinsam mit dem Verein Erfurt–Lille e. V., der Volkshochschule und dem Deutsch-Französischen Bürgerfonds gestaltet. Lille präsentierte sich dabei als Zentrum der französischen Comic-Kultur.

Im Oktober 2025 beteiligte sich Lille Tourisme am Partnerstädte-Stand auf der Messe „Reisen & Caravan“ in Erfurt.

Seit 2012 findet darüber hinaus ein regelmäßiger Austausch zwischen der Ernst-Benary-Schule Erfurt und dem Lycée Michel Servet in Lille statt. Der Austausch verbindet berufliche Bildung, Sprachförderung und interkulturelles Lernen.

3.6.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft stärkt die europäische Identität Erfurts und fördert die deutsch-französische Verständigung auf kommunaler Ebene.

Besonders wertvoll sind die langfristigen Bildungs- und Jugendaustausche und die starke zivilgesellschaftliche Beteiligung.

3.6.4. Bewertung

Die Städtepartnerschaft mit Lille gehört zu den nachhaltig verankerten internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt. Sie zeichnet sich durch eine Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure sowie einer Vielzahl eigenständig getragener Austauschformate in den Bereichen Bildung, Kultur, Jugend und Sport aus. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur europäischen Identität Erfurts und zur deutsch–französischen Verständigung auf kommunaler Ebene.

Ein wesentliches Merkmal der Partnerschaft ist die starke Eigeninitiative der beteiligten Vereine, Bildungseinrichtungen und engagierten Bürgerinnen und Bürger. Viele Aktivitäten werden eigenverantwortlich organisiert und umgesetzt, sodass die Stadtverwaltung vor allem eine koordinierende, unterstützende und vermittelnde Rolle einnimmt.

Aufgrund vorhandener Netzwerke bestehen zudem gute Voraussetzungen für die Entwicklung gemeinsamer Projekte zu aktuellen europäischen Zukunftsthemen sowie die Nutzung dafür vorgesehener europäischer Förderprogramme.

3.7. *San Miguel de Tucumán (Argentinien)*

Partnerschaftsvertrag: 08.03.1993

3.7.1. Ausgangslage

Die Beziehungen zwischen Erfurt und San Miguel de Tucumán bestehen seit 1993. Seit 2018 wird die Zusammenarbeit insbesondere durch eine kommunale Klimapartnerschaft geprägt, die im Rahmen eines von Engagement Global unterstützen Programms umgesetzt wurde. Ziel der Partnerschaft ist der fachliche Austausch zu Fragen der nachhaltigen Stadtentwicklung, des Klimaschutzes und der Klimaanpassung sowie die gemeinsame Entwicklung kommunaler Lösungsansätze für globale Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen.

3.7.2. Aktivitäten der vergangenen Jahre

Im Mai 2019 besuchte eine Delegation aus San Miguel de Tucumán die Landeshauptstadt Erfurt. Der Gegenbesuch einer Erfurter Delegation erfolgte im Oktober desselben Jahres. Pandemiebedingt wurde die Zusammenarbeit bis Ende 2021 über digitale Formate fortgeführt. Im November 2021 nahm eine Delegation aus San Miguel de Tucumán an der Klimapartnerschaftskonferenz in Berlin teil und absolvierte anschließend Arbeitstreffen in Erfurt. Die fachliche Betreuung erfolgte durch das Umwelt- und Naturschutzamt.

Im September 2022 reiste eine Erfurter Delegation nach Argentinien, um die Zusammenarbeit in den Bereichen Photovoltaik, Kreislaufwirtschaft, Sickerwasser-behandlung, Deponiegasnutzung und hitzeresiliente Stadtentwicklung zu vertiefen.

Im September 2024 besuchte eine Delegation unter Leitung der neu gewählten Oberbürgermeisterin von San Miguel de Tucumán die Landeshauptstadt Erfurt. Neben Fachgesprächen zu Umwelt- und Klimathemen fanden Gespräche zu den Bereichen Kultur und Gesundheit statt. Beide Städte nahmen zudem an der Lateinamerika- und Karibik-Konferenz von Engagement Global in Köln teil.

Mit dem Besuch einer technischen Delegation aus San Miguel de Tucumán im September 2024 wurde der offizielle Projektzeitraum der Klimapartnerschaft abgeschlossen. Die fachlichen Kontakte bestehen jedoch fort.

Für das Jahr 2026 wird eine gemeinsame Teilnahme an einer internationalen Fachkonferenz zum Thema Kreislaufwirtschaft organischer Abfälle geprüft.

3.7.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft ermöglicht Erfurt einen internationalen Fach- und Erfahrungsaustausch zu

zentralen Zukunftsthemen der kommunalen Entwicklung. Besonders hervorzuheben sind die gewonnenen Erkenntnisse in den Bereichen Klimaanpassung, Stadtbegrünung, erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft.

Darüber hinaus stärkt die Zusammenarbeit die internationale Sichtbarkeit Erfurts im Rahmen kommunaler Entwicklungszusammenarbeit und eröffnet Zugänge zu Förder-programmen und internationalen Fachnetzwerken.

3.7.4. Bewertung

Die Partnerschaft mit San Miguel de Tucumán zählt zu den fachlich profiliertesten internationalen Kooperationen der Landeshauptstadt Erfurt. Sie zeichnet sich durch konkrete Projektarbeit, hohe Fördermittelrelevanz und einen unmittelbaren Wissensgewinn für die kommunale Praxis aus.

3.8. *Shawnee/Kansas (Vereinigte Staaten von Amerika)*

Partnerschaftsvertrag: 08.06.1993

3.8.1. Ausgangslage

Die Städtepartnerschaft mit Shawnee basiert auf langjährigen persönlichen Beziehungen und zeichnet sich insbesondere durch einen kontinuierlichen fachlichen Austausch im Bereich Feuerwehr und Katastrophenschutz aus. Ziel der Partnerschaft ist die Förderung kommunaler Fachkontakte, der Erfahrungsaustausch zwischen Einsatzkräften sowie die Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Städten.

3.8.2. Aktivitäten der vergangenen Jahre

Die Partnerschaft zwischen Erfurt und Shawnee wird seit vielen Jahren maßgeblich durch den intensiven Austausch der Feuerwehren beider Städte geprägt. Seit Ende der 1990er Jahre besuchen Kameraden der Feuerwehr wechselseitig die Partnerstadt und erhalten Einblicke in Einsatzorganisation, Technik und Ausbildungsstrukturen. Dieser kontinuierliche Kontakt hat wesentlich zur Stabilität und persönlichen Verbundenheit innerhalb der Partnerschaft beigetragen.

Ein besonderer Höhepunkt der Zusammenarbeit war die feierliche Eröffnung des „Erfurt Park“ in Shawnee im Jahr 2015, die von einer Delegation aus Erfurt begleitet wurde. Der Park stellt bis heute ein sichtbares Symbol der Freundschaft zwischen beiden Städten dar.

Für die BUGA 2021 war eine Beteiligung Shawnees am Skulpturengarten der Partnerstädte vorgesehen. Das Vorhaben konnte pandemiebedingt jedoch nicht umgesetzt werden.

Im Juli 2023 besuchte eine Delegation aus Shawnee Erfurt. Im September 2024 reiste eine Delegation der Erfurter Feuerwehr nach Shawnee, um das 25-jährige Jubiläum des Feuerwehrfachaustausches zu begehen.

Im Oktober 2025 wurden Feuerwehrangehörige aus Shawnee in Erfurt empfangen; der Gegenbesuch einer Erfurter Delegation ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

Zur Erweiterung der Partnerschaft über den Feuerwehrbereich hinaus wurde Shawnee zur Teilnahme an der Messe „Reisen & Caravan“ 2026 eingeladen. Die Partnerstadt hat ihre Teilnahme bereits zugesagt. Im Rahmen des Besuches sind touristische Präsentationen, Fachgespräche mit der Stadtverwaltung sowie Gespräche über neue Kooperationsfelder vorgesehen.

Darüber hinaus beteiligt sich die Stadtverwaltung am Netzwerk deutscher Kommunen mit amerikanischen Partnerstädten und nutzt entsprechende Austauschformate zur Weiterentwicklung der Partnerschaft.

3.8.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft bietet einen konkreten praktischen Nutzen durch den langjährigen Erfahrungsaustausch im Bereich Feuerwehr und Katastrophenschutz. Sie ermöglicht Einblicke in unterschiedliche Organisationsformen, Ausbildungssysteme und Einsatzstrategien.

Darüber hinaus stärkt sie die internationale Sichtbarkeit Erfurts und trägt zur Pflege transatlantischer Beziehungen auf kommunaler Ebene bei.

3.8.4. Bewertung

Die Partnerschaft mit Shawnee ist durch Kontinuität, Verlässlichkeit und einen hohen fachlichen Nutzen gekennzeichnet. Der Feuerwehrfachaustausch stellt ein erfolgreiches Best-Practice-Beispiel für eine langfristig funktionierende kommunale Kooperation dar. Für eine nachhaltige Weiterentwicklung erscheint jedoch eine stärkere Diversifizierung der Partnerschaftsinhalte sinnvoll, um zusätzliche Akteure und Themenbereiche einzubeziehen.

3.9. Haifa (Israel)

Freundschaftsvertrag: 06.02.2000

Erneuerung Partnerschaftsvertrag: 17.07.2005

3.9.1. Ausgangslage

Die Städtepartnerschaft mit Haifa nimmt innerhalb der internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt eine besondere Stellung ein. Sie basiert auf der historischen Verantwortung Deutschlands gegenüber Israel und verfolgt das Ziel, den interkulturellen, interreligiösen und gesellschaftlichen Dialog zu fördern. Die Partnerschaft wird vor allem durch kulturelle

Begegnungen, politische Kontakte, gemeinsame Erinnerungsarbeit sowie Zeichen der Solidarität getragen. Anders als andere Städtepartnerschaften steht weniger der fachliche Austausch zwischen Verwaltungen als vielmehr die Pflege gesellschaftlicher, kultureller und historischer Beziehungen im Mittelpunkt.

3.9.2. Aktivitäten der vergangenen Jahre

In den Jahren 2018 bis 2025 wurde die Partnerschaft durch verschiedene politische, kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten weiterentwickelt. Im Mai 2018 nahm eine Delegation aus Haifa am Festakt zum 70. Jahrestag der Staatsgründung Israels in Erfurt teil.

Im November 2019 reiste eine Delegation des Oberbürgermeisters nach Haifa. Im Mittelpunkt der Gespräche standen gemeinsame Kulturprojekte, die Bauhaus-Architektur sowie die Vorbereitung weiterer Austauschvorhaben.

Ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit entstand im September 2020 mit der Einweihung des Kunstwerks „Paradiesbaum“ auf dem Petersberg. Das gemeinsame Werk der jüdischen Künstlerin Ruth Horam und des arabisch-israelischen Künstlers Nihat Dabeet steht symbolisch für Frieden, Verständigung und das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen.

Im Rahmen der Bundesgartenschau 2021 (BUGA 2021) beteiligte sich Haifa am Skulpturengarten der Partnerstädte. Darüber hinaus präsentierte sich die Partnerstadt im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit 2022 mit einem Pflanzkorb auf dem Fischmarkt und war damit Teil der internationalen Präsentation der Erfurter Städtepartnerschaften.

Die für Oktober 2023 geplante Bürgerreise nach Haifa musste aufgrund des Terrorangriffs der Hamas auf Israel kurzfristig abgesagt werden. Stattdessen rückten Solidaritätsbekundungen und humanitäre Unterstützung in den Mittelpunkt der Beziehungen. Im November 2023 unterstützte die Stadt Erfurt auf Bitte Haifas das Rambam-Hospital mit einer Spende aus der Aktion „Restcent“. Darüber hinaus wurden mehrfach Solidaritätsschreiben an die Partnerstadt übermittelt.

Im April 2024 besuchte der Vorsitzende des Erfurter Stadtrates die Stadt Haifa und führte Gespräche mit dem neu gewählten Oberbürgermeister.

Seit 2025 gewinnt die Zusammenarbeit im Rahmen der Jüdisch-Israelischen Kulturtage zunehmend an Bedeutung. Die Stadtverwaltung unterstützt Kontakte zu Kulturschaffenden aus Haifa, organisiert Videobotschaften und begleitet gemeinsame Kulturprojekte. Im Zuge des 25-jährigen Partnerschaftsjubiläums fand eine Videokonferenz der Oberbürgermeister statt. Parallel konnten durch den Besuch des Festivalleiters in Haifa weitere gemeinsame Projekte

vorbereitet werden.

Darüber hinaus beteiligt sich Erfurt an einem regelmäßigen Austausch mit Mainz und weiteren deutschen Partnerstädten Haifas. Neben gegenseitiger Unterstützung und Abstimmung zu aktuellen Entwicklungen werden gemeinsame Kulturprojekte vorbereitet. Derzeit wird ein trilaterales Artist-in-Residence-Programm zwischen Erfurt, Mainz und Haifa für das Jahr 2027 geprüft.

3.9.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft mit Haifa stärkt die internationalen Kulturbeziehungen der Landeshauptstadt Erfurt und leistet einen wichtigen Beitrag zur deutsch-israelischen Verständigung auf kommunaler Ebene. Sie ermöglicht Begegnungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern, fördert den interkulturellen und interreligiösen Dialog und unterstützt die Auseinandersetzung mit historischen und gesellschaftlichen Fragestellungen.

Durch gemeinsame Kunst- und Kulturprojekte trägt die Partnerschaft zudem zur internationalen Sichtbarkeit Erfurts bei und eröffnet Zugänge zu israelischen Kultur- und Bildungsnetzwerken. Gleichzeitig stärkt sie das Profil Erfurts als weltoffene und solidarische Stadt.

3.9.4. Bewertung

Die Städtepartnerschaft mit Haifa besitzt für die Landeshauptstadt Erfurt einen besonderen politischen, historischen und kulturellen Stellenwert. Sie geht über klassische kommunale Austauschbeziehungen hinaus und ist wesentlich von den Themen Erinnerungskultur, Verständigung und Solidarität geprägt.

Trotz der durch die Sicherheitslage in Israel erschwerten Rahmenbedingungen konnte die Partnerschaft in den vergangenen Jahren aktiv fortgeführt werden. Besonders hervorzuheben sind die kulturellen Kooperationen, die symbolträchtigen Kunstprojekte sowie die enge gegenseitige Unterstützung seit dem Terrorangriff vom 7. Oktober 2023.

Aus Evaluationssicht stellt Haifa eine strategisch bedeutsame Partnerschaft dar, deren Stärke weniger in der Anzahl von Austauschmaßnahmen als in ihrer hohen gesellschaftlichen und politischen Bedeutung liegt. Für die Zukunft bestehen insbesondere im Bereich Kultur, Jugendbegegnungen und trilateraler europäisch-israelischer Projekte weitere Entwicklungspotenziale.

3.10. Xuzhou (China)

Partnerschaftsvertrag: 26.11.2005

3.10.1.Ausgangslage

Die Partnerschaft mit Xuzhou wurde seit ihrer Gründung vor allem durch kommunale Delegationsbesuche und fachliche Kooperationen geprägt. Die Stadt Xuzhou befindet sich in der wirtschaftlich bedeutenden Provinz Jiangsu und bietet der Landeshauptstadt internationale Kontakte in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und berufliche Bildung.

Die Partnerschaft ist überwiegend institutionell geprägt und wird vor allem durch die Zusammenarbeit von Verwaltungen, Bildungseinrichtungen und wirtschaftlichen Akteuren getragen. Im Gegensatz zu vielen europäischen Städtepartnerschaften bestehen nur wenige zivilgesellschaftliche Austauschstrukturen.

3.10.2. Aktivitäten der vergangenen Jahre

Zwischen 2011 und 2020 fanden zahlreiche gegenseitige Delegationsbesuche und fachliche Austausche statt. Im Mittelpunkt standen wirtschaftliche Kontakte unter Beteiligung der Industrie- und Handelskammer Erfurt, Kooperationen im Bereich Stadtplanung und Städtebau sowie gemeinsame Projekte im Gartenbau. Ergänzt wurden diese durch Kultur- und Sportbegegnungen.

Während der Pandemie beteiligte sich Erfurt in den Jahren 2020 und 2021 an der 13. Internationalen Garten-Expo in Xuzhou. Die chinesische Partnerstadt übernahm dabei den Erfurter Entwurf des Parks der Partnerstädte. Die geplante Beteiligung des Künstlers Meng Qinghua am Skulpturengarten der BUGA 2021 musste pandemie-bedingt abgesagt werden.

Ein wichtiger Meilenstein war die im Juli 2021 geschlossene Kooperation zwischen dem Erfurter Bildungszentrum (EBZ) und dem Unternehmen XCMG. Ziel war die Einrichtung internationaler Kooperationsklassen nach deutschem Ausbildungs-standard.

Im Juni 2025 besuchte ein Sportdelegierter aus Xuzhou die Tischtennis-Finals in Erfurt und führte Gespräche über zukünftige Kooperationsmöglichkeiten. Im September 2025 reiste der Oberbürgermeister mit einer Delegation nach Xuzhou, um das 20-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zu würdigen. Dabei standen insbesondere wirtschaftliche Kooperationen sowie Kontakte zu Hochschulen und Universitäten im Mittelpunkt.

Im März 2026 beteiligte sich die Stadtverwaltung Erfurt am „Runden Tisch China“ in Braunschweig. Das Netzwerk dient dem Erfahrungsaustausch deutscher Kommunen mit chinesischen Partnerstädten und unterstützt die strategische Weiterentwicklung bestehender Beziehungen.

Darüber hinaus bestehen in Erfurt mit dem Konfuzius-Institut sowie den Hochschulen potenzielle Anknüpfungspunkte für eine zukünftige Intensivierung des Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturaustausches.

3.10.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft mit Xuzhou stärkt Erfurts internationale Vernetzung in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft. Sie eröffnet Zugänge zu internationalen Ausbildungskooperationen, fördert wirtschaftliche Kontakte und unterstützt den fachlichen Austausch zu Stadtentwicklung, Gartenbau und weiteren kommunalen Zukunftsthemen. Zugleich trägt die Partnerschaft zur internationalen Sichtbarkeit Erfurts im asiatischen Raum bei und schafft Möglichkeiten, kommunale und institutionelle Netzwerke über Europa hinaus auszubauen.

3.10.4. Bewertung

Die Städtepartnerschaft mit Xuzhou stellt eine strategisch bedeutsame außereuropäische Partnerschaft der Landeshauptstadt Erfurt dar. Ihre Stärken liegen insbesondere im institutionellen Austausch sowie in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft. Durch die bestehenden Kontakte zu Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Hochschulen bestehen gute Voraussetzungen für eine weitere fachliche Zusammenarbeit.

Gleichzeitig ist die Partnerschaft bislang nur in begrenztem Umfang in der Stadtgesellschaft verankert. Bürgerbegegnungen und zivilgesellschaftliche Austauschformate spielen derzeit eher eine untergeordnete Rolle. Aus Evaluationssicht verfügt die Partnerschaft insbesondere in den Bereichen berufliche Bildung, Hochschulkooperation, Wissenschaft und Kultur über weiteres Entwicklungspotenzial. Eine zukünftige Weiterentwicklung sollte sich dabei an den strategischen Interessen der Landeshauptstadt Erfurt orientieren und die sich wandelnden Rahmenbedingungen der deutsch-chinesischen Beziehungen berücksichtigen.

3.11. *Kati (Mali)*

Partnerschaftsvertrag: 01.02.2011

3.11.1. Ausgangslage

Die Städtepartnerschaft zwischen Erfurt und Kati entstand aus einem entwicklungs-politischen Engagement der Erfurter Stadtgesellschaft und wird bis heute maßgeblich durch den Freundeskreis Kati e. V. getragen. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit standen über viele Jahre die Unterstützung sozialer Einrichtungen, Bildungsprojekte sowie Maßnahmen zur Förderung von Frauen und Kindern. Die Partnerschaft unterscheidet sich damit von vielen anderen Städtepartnerschaften Erfurts durch ihren ausgeprägt entwicklungspolitischen Charakter und ihre starke zivilgesellschaftliche Verankerung.

3.11.2. Aktivitäten der vergangenen Jahre

Seit 2009 unterstützt der Freundeskreis Kati e. V. den Aufbau und Betrieb einer Schule mit angeschlossenem Waisenhaus. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, Mitarbeitende der Stadtverwaltung sowie Mitglieder des Stadtrates engagieren sich über Patenschaften und Spenden. Einzelne Projekte wurden zudem durch die Aktion „Restcent“ der Stadtverwaltung unterstützt.

Ab 2011 begleitete die Stadt Erfurt gemeinsam mit dem Freundeskreis den Aufbau eines Frauenzentrums in Kati. Aufgrund der politischen Instabilität in Mali konnte das Vorhaben jedoch nicht nachhaltig etabliert werden. Das Zentrum wird derzeit nicht betrieben und die Kontakte zu den lokalen Projektverantwortlichen sind weitgehend abgebrochen.

Bis 2022 fanden regelmäßige Delegationsreisen und Fachkontakte statt. Dazu gehörten die gemeinsame Teilnahme an der 4. und 5. Konferenz zu Kommunalen Partnerschaften mit Afrika von Engagement Global in Hannover (2019) und Dresden (2022) sowie Besuche von Delegationen aus Kati in Erfurt.

Auch an Veranstaltungen wie dem Internationalen Frauentag und dem Tag der Deutschen Einheit nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Partnerstadt teil.

Im Rahmen der BUGA 2021 war Kati zudem mit einer Delegation und einem künstlerischen Beitrag im Skulpturengarten der Partnerstädte vertreten.

Aufgrund der aktuellen politischen und sicherheitspolitischen Lage in Mali finden derzeit keine aktiven Projekte oder fachlichen Austauschformate mit Beteiligung der Stadtverwaltung Erfurt statt. Die Unterstützung des Freundeskreises Kati e. V. wird weiter fortgeführt.

3.11.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Partnerschaft mit Kati stärkt das entwicklungspolitische Profil der Landeshauptstadt Erfurt und macht kommunale Verantwortung im globalen Kontext sichtbar. Sie hat zur Sensibilisierung für globale Entwicklungsfragen beigetragen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Kati e. V. entstand ein nachhaltiges zivilgesellschaftliches Netzwerk, das internationale Solidarität und gesellschaftliches Engagement unterstützt.

3.11.4. Bewertung

Die Städtepartnerschaft mit Kati nimmt innerhalb des Erfurter Partnerschaftsnetzwerks eine besondere Stellung ein. Ihr Schwerpunkt liegt weniger auf kommunalem Fach- und Verwaltungsaustausch als vielmehr auf entwicklungspolitischer Zusammenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement.

Besonders hervorzuheben ist die starke zivilgesellschaftliche Trägerschaft durch den Freundeskreis Kati e. V., der die Partnerschaft über viele Jahre mit großem ehrenamtlichem Einsatz geprägt hat. Gleichzeitig zeigt die Entwicklung der vergangenen Jahre die hohe Abhängigkeit solcher Partnerschaften von den politischen Rahmenbedingungen vor Ort. Aufgrund der anhaltenden Instabilität in Mali bestehen derzeit keine realistischen Möglichkeiten für eine aktive kommunale Zusammenarbeit. Aus Evaluationssicht ist die Partnerschaft daher gegenwärtig als ruhend einzustufen. Gleichwohl bleiben die -bestehenden Kontakte und das fortdauernde Engagement des Freundeskreises eine wichtige Grundlage für eine mögliche Wiederaufnahme der Zusammenarbeit, sobald die Rahmenbedingungen dies zulassen.

3.12. Projektpartnerschaft mit Iwano-Frankiwsk (Ukraine)

3.12.1. Ausgangslage

Die Zusammenarbeit zwischen Erfurt und Iwano-Frankiwsk entstand als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine im Februar 2022. Sie basiert auf einer projektbezogenen Solidaritätsbeziehung und stellt keine formale Städtepartnerschaft dar.

Unmittelbar nach Kriegsbeginn koordinierte die Stadt Erfurt gemeinsam mit dem Verein Ukrainische Landsleute in Thüringen e. V. die Sammlung und Verteilung von Hilfsgütern. Die Stadtverwaltung unterstützte diese Maßnahmen organisatorisch und stellte unter anderem Sammel- und Logistikstandorte zur Verfügung.

Im Sommer 2022 folgte Erfurt dem Aufruf des Bundespräsidenten zur Unterstützung ukrainischer Kommunen. Nach einem Schreiben des Bürgermeisters von Iwano-Frankiwsk fand im März 2023 eine Videokonferenz zwischen den Stadtspitzen beider Städte statt. Aufbauend darauf beschloss der Stadtrat die Aufnahme einer projektbezogenen Kooperation.

3.12.2. Aktivitäten der vergangenen Jahre

Von Juni 2024 bis März 2025 wurde mit Unterstützung von Engagement Global ein gemeinsames Fachprojekt umgesetzt. Im Mittelpunkt standen Fragen der kommunalen Daseinsvorsorge, insbesondere Kanalsysteme, Abwasserentsorgung und Frischwasserversorgung. Das Projekt umfasste einen Delegations- und Fachbesuch nach Erfurt.

Darüber hinaus beteiligt sich die Stadtverwaltung an Netzwerktreffen und Austauschformaten zur Unterstützung ukrainischer Kommunen.

3.12.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Kooperation mit Iwano-Frankiwsk stärkt Erfurts europäische Solidarität und ermöglicht einen fachlichen Austausch zu zentralen Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge. Gleichzeitig erweitert sie die internationalen Netzwerke der Stadtverwaltung und unterstreicht die Verantwortung von Kommunen bei der Bewältigung europäischer Krisen.

Die projektbezogene Ausgestaltung ermöglicht eine bedarfsorientierte Zusammenarbeit, ohne die organisatorischen und finanziellen Verpflichtungen einer formalen Städtepartnerschaft einzugehen.

3.12.4. Bewertung

Die Zusammenarbeit mit Iwano-Frankiwska ist ein Beispiel für eine moderne und anlassbezogene kommunale Kooperation. Sie verbindet humanitäre Solidarität mit fachlichem Austausch und orientiert sich an konkreten Bedarfen der ukrainischen Partnerkommune.

3.13. Kooperationsvereinbarung mit Essen (Deutschland)

Kooperationsvertrag: 09.11.1990

3.13.1. Ausgangslage

Die Kooperationsvereinbarung zwischen Erfurt und Essen wurde kurz nach der deutschen Wiedervereinigung geschlossen. Sie diente insbesondere dem Erfahrungs- und Wissenstransfer zwischen einer westdeutschen Großstadt und der Landeshauptstadt Thüringens während des kommunalen Transformationsprozesses der 1990er Jahre.

In den ersten Jahren standen vor allem Verwaltungskooperationen sowie der fachliche Austausch in kommunalen Aufgabenbereichen im Mittelpunkt. Die Zusammenarbeit unterstützte den Aufbau moderner Verwaltungsstrukturen in Erfurt und trug zur Vernetzung beider Stadtverwaltungen bei.

3.13.2. Aktivitäten der vergangenen Jahre

Nach einer längeren Phase mit nur vereinzelten Kontakten wurde die Zusammenarbeit im Mai 2026 wiederbelebt. Der Verwaltungsvorstand der Stadt Essen unter Leitung des Oberbürgermeisters tagte in Erfurt und traf sich mit dem Erfurter Oberbürgermeister sowie Vertretern der Stadtverwaltung zu einem gemeinsamen Fachaustausch.

Im Mittelpunkt standen aktuelle kommunale Herausforderungen, insbesondere die Themen Verwaltungsdigitalisierung sowie „Schule als sicherer Ort“. Die Gespräche wurden von beiden Seiten als konstruktiv und praxisorientiert bewertet. Im Ergebnis wurde vereinbart, die begonnenen Kontakte fortzuführen und den fachlichen Austausch künftig zu verstärken.

3.13.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Kooperation mit Essen besitzt sowohl eine historische als auch eine aktuelle fachliche Bedeutung. Während sie in den 1990er Jahren einen wichtigen Beitrag zum Aufbau kommunaler Strukturen leistete, bietet sie heute Möglichkeiten zum Austausch über aktuelle Verwaltungs- und Zukunftsthemen. Insbesondere der direkte Wissens-transfer zwischen den Verwaltungen kann dazu beitragen, bewährte Lösungsansätze kennenzulernen und eigene Entwicklungsprozesse zu unterstützen.

3.13.4. Bewertung

Die Kooperation mit Essen zeigt, dass auch langjährig bestehende Vereinbarungen ohne regelmäßige Austauschformate bei konkreten Themenstellungen wieder aktiviert werden können. Der jüngste Austausch verdeutlicht das Potenzial dieser Verbindung für einen praxisnahen Wissenstransfer zwischen zwei Großstädten mit unterschiedlichen Erfahrungen und Rahmenbedingungen.

Aus Evaluationssicht liegt die Stärke der Kooperation vor allem im fachlichen Austausch zwischen den Verwaltungen. Im Gegensatz zu den klassischen Städtepartnerschaften stehen dabei weder Bürgerbegegnungen noch kulturelle Aktivitäten im Vordergrund, sondern die gemeinsame Bearbeitung kommunaler Zukunftsaufgaben. Die Wiederaufnahme der Kontakte im Jahr 2026 bietet eine gute Grundlage, die Zusammenarbeit künftig stärker themen- und projektbezogen weiterzuentwickeln.

3.14. *Kooperationsvereinbarung mit Augsburg (Deutschland)*

Kooperationsvertrag: 10.11.1993

3.14.1. Ausgangslage

Die Kooperationsvereinbarung zwischen Erfurt und Augsburg wurde Anfang der 1990er Jahre geschlossen und knüpfte an die kommunalen Unterstützungs- und Austauschprozesse nach der deutschen Wiedervereinigung an.

Im Mittelpunkt standen insbesondere Verwaltungs- und Fachkontakte sowie der Austausch kommunaler Erfahrungen.

3.14.2. Aktivitäten der vergangenen Jahre

In den Jahren nach Abschluss der Vereinbarung fanden verschiedene Fachkontakte und Formen des Erfahrungsaustauschs zwischen den Stadtverwaltungen statt. Die Zusammenarbeit war dabei vor allem auf die Vermittlung von Verwaltungswissen und kommunaler Praxis ausgerichtet.

In den vergangenen Jahren sind keine regelmäßig dokumentierten Austauschaktivitäten festzustellen.

3.14.3. Mehrwert für die Stadt Erfurt

Die Kooperation mit Augsburg dokumentiert die erfolgreiche kommunale Zusammenarbeit in den Jahren nach der Wiedervereinigung und steht beispielhaft für den Wissenstransfer zwischen ost- und westdeutschen Städten.

3.14.4. Bewertung

Die Kooperationsvereinbarung mit Augsburg erfüllte insbesondere in den Jahren nach ihrer Unterzeichnung eine wichtige unterstützende Funktion für die Entwicklung kommunaler Strukturen in Erfurt.

Aus heutiger Sicht besitzt die Vereinbarung vor allem einen historischen und symbolischen Wert. Aktive Austauschformate bestehen derzeit nicht. Allerdings bietet die bestehende Verbindung grundsätzlich die Möglichkeit, bei zukünftigen Themen auf vorhandene Kontakte zurückzugreifen.

4. Querschnittsanalyse der Partnerschaftsarbeit

4.1. Strategische Ausrichtung der Städtepartnerschaften

Das internationale Netzwerk der Landeshauptstadt Erfurt ist historisch gewachsen und umfasst Städtepartnerschaften, Kooperationsvereinbarungen sowie projektbezogene Kooperationen auf mehreren Kontinenten. Die Partnerschaften entstanden in unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Kontexten und verfolgen dementsprechend verschiedene Zielsetzungen.

Während einige Beziehungen vor allem aus den internationalen Solidaritätsbewegungen der 1970er und 1980er Jahre hervorgegangen sind, wurden andere Partnerschaften gezielt zur Förderung europäischer Verständigung, wirtschaftlicher Zusammenarbeit oder fachlicher Kooperation aufgebaut.

Hinzu kommen neuere Formen der Zusammenarbeit, die sich auf konkrete Themenfelder konzentrieren, etwa die Klimapartnerschaft mit San Miguel de Tucumán oder die projektbezogene Kooperation mit Iwano-Frankiwnsk.

Die Analyse zeigt eine unterschiedliche Intensität der Partnerschaftsarbeit. Während einzelne Partnerschaften durch regelmäßige Begegnungen, konkrete Projekte und vielfältige Akteursnetzwerke geprägt sind, beschränkt sich die Zusammenarbeit bei anderen Städten auf einzelne Kontakte oder repräsentative Anlässe.

Zudem wird deutlich, dass nur ein Teil der Partnerschaften über klar definierte thematische Schwerpunkte verfügt. Zukunftsorientierte Themen wie Klimaanpassung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Fachkräftesicherung oder Bürgerbeteiligung spielen bislang überwiegend projektbezogen und nicht flächendeckend eine Rolle. Eine strategische Schwerpunktsetzung über das gesamte Partnerschaftsportfolio hinweg ist nur eingeschränkt erkennbar.

4.2. Organisation und Ressourcen

Die Koordinierung der internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Erfurt erfolgt zentral durch die Abteilung Protokoll/Internationale Verbindungen. Die Abteilung nimmt dabei eine Doppelfunktion wahr: einerseits verantwortet sie die Vorbereitung und Durchführung aller protokollarischen Veranstaltungen des Oberbürgermeisters, andererseits koordiniert sie die

Städtepartnerschaften sowie weitere (inter-) nationale Beziehungen der Stadt.

Der protokollarische Aufgabenbereich umfasst die Planung, Organisation und Begleitung offizieller Termine, Empfänge, Ehrungen und repräsentativer Veranstaltungen des Oberbürgermeisters. Hinzu kommen die Verwaltung, Vergabe und Vermietung der Veranstaltungsräume im Rathaus. Die Vorbereitung und Durchführung dieser Termine ist mit einem erheblichen Koordinierungsaufwand verbunden und erfordert eine kontinuierliche Abstimmung mit zahlreichen internen und externen Akteuren. Darüber hinaus gehören die Betreuung des Gästehauses der Landeshauptstadt sowie der Betrieb der Informationsstelle im Rathaus zum Aufgabenbereich der Abteilung.

Die Abteilung fungiert damit als zentrale Schnittstelle für zahlreiche repräsentative und internationale Aufgaben der Stadtverwaltung.

Zu den Aufgaben im Bereich der Städtepartnerschaften gehören insbesondere die Pflege der Kontakte zu den Partnerstädten, die Organisation und Betreuung von Delegationsbesuchen, die Planung und Vorbereitung von Auslandsreisen, die Abstimmung von Besuchsprogrammen sowie die Unterstützung fachlicher Kooperationen zwischen den beteiligten Akteuren.

Darüber hinaus fungiert die Abteilung als zentraler Ansprechpartner für internationale Anfragen und koordiniert die Kommunikation zwischen den Partnerstädten und den zuständigen Fachämtern der Stadtverwaltung.

Für die Wahrnehmung dieser beiden Aufgabenbereiche stehen insgesamt vier Mitarbeiter zur Verfügung. Aufgrund der unmittelbaren Anbindung an den Bereich Oberbürgermeister haben protokollarische Veranstaltungen und Termine regelmäßig eine hohe Priorität. Angesichts der Tatsache, dass der Abteilung insgesamt lediglich vier Mitarbeiter zur Verfügung stehen, beschränkt sich die Städtepartnerschaftsarbeit in der Praxis häufig auf die Pflege und Weiterentwicklung der bestehenden Kontakte, die Organisation von Begegnungen sowie die Koordination konkreter Anfragen, Projekte und Austauschmaßnahmen.

Die inhaltliche Bearbeitung fachlicher Themen liegt grundsätzlich in der Zuständigkeit der jeweiligen Fachämter. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass internationale Kooperationsanfragen aufgrund begrenzter personeller Kapazitäten und konkurrierender Aufgaben nicht immer in vollem Umfang bearbeitet werden können. Dies betrifft insbesondere Themenvorschläge aus den Partnerstädten, die zusätzliche Ressourcen für fachliche Abstimmungen oder Projektentwicklungen erfordern würden. In einzelnen Fällen ist es daher erforderlich, entsprechende Anfragen abzulehnen.

Die Analyse zeigt, dass Umfang und Komplexität der internationalen Beziehungen in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen haben. Neben klassischen Delegationsreisen und -besuchen gewinnen projektbezogene Kooperationen, internationale Netzwerke, Fördermittelprogramme sowie digitale Austauschformate zunehmend an Bedeutung. Damit steigen auch die Anforderungen an Koordination, Projektmanagement, Fördermittelakquise und fachliche Begleitung

Neben den personellen Ressourcen wirken sich die finanziellen Rahmenbedingungen des städtischen Haushalts unmittelbar auf die internationale Arbeit aus. Die Landeshauptstadt Erfurt agiert seit Jahren unter den Bedingungen einer angespannten Haushaltslage, so dass für internationale Beziehungen nur begrenzte Mittel zur Verfügung stehen. Dies erfordert eine kontinuierliche Priorisierung und Abwägung des Mitteleinsatzes. Nicht alle fachlich wünschenswerten Kooperationen, Projekte oder Begegnungsformate können daher umgesetzt werden. Auch protokollarische Veranstaltungen, Empfänge sowie Delegationsreisen bzw. –besuche im internationalen Kontext müssen hinsichtlich ihrer Notwendigkeit und des Ressourceneinsatzes bewertet werden und können in einzelnen Fällen nur eingeschränkt oder gar nicht durchgeführt werden.

Wachsenden Aufgaben stehen daher weitgehend unveränderte personelle Ressourcen sowie begrenzte finanzielle Handlungsspielräume gegenüber. Die Möglichkeit zur Initiierung neuer Projekte, zur Intensivierung bestehender Städtepartnerschaften und zur Erschließung neuer Kooperationsfelder werden dadurch eingeschränkt. Die Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen hängt von einer angemessenen personellen und finanziellen Ausstattung sowie einer strategischen Schwerpunktsetzung ab.

4.3. Öffentlichkeit und Sichtbarkeit der Städtepartnerschaften

Die Städtepartnerschaften der Landeshauptstadt Erfurt werden durch verschiedene dauerhafte und projektbezogene Maßnahmen im öffentlichen Raum sowie durch wiederkehrende Veranstaltungsformate sichtbar gemacht. Im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte haben sich dabei unterschiedliche Formen der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Während einige Formate dauerhaft etabliert werden konnten, blieben andere auf einzelne Anlässe beschränkt.

Zu den dauerhaft sichtbaren Zeichen der internationalen Beziehungen Erfurts zählen die Partnerschafts-Rosette vor dem Eingang des Rathauses sowie die Hinweisschilder mit den Wappen der jeweiligen Partnerstädte auf dem Mittelstreifen der Weimarer Straße.

Besondere Bedeutung für die öffentliche Wahrnehmung der Städtepartnerschaften hatte die Bundesgartenschau 2021 (BUGA 2021). Mit dem Skulpturengarten der Partnerstädte entstand ein Symbol der internationalen Beziehungen Erfurts. Zahlreiche Partnerstädte beteiligten sich durch Delegationsbesuche, künstlerische Beiträge oder gemeinsame Projekte. Darüber hinaus bot die BUGA 2021 eine Plattform, um die Vielfalt der internationalen Verbindungen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Auch die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit 2022 wurden gezielt genutzt, um die Partnerstädte in das öffentliche Leben der Stadt einzubeziehen. Mehrere Delegationen nahmen an den Veranstaltungen teil und nutzten die Gelegenheit für politische, kulturelle und fachliche Begegnungen.

Seit 2025 stellt zudem der gemeinsame Partnerstädte-Stand auf der Messe „Reisen & Caravan“ ein neues Format der internationalen Öffentlichkeitsarbeit dar. Die Messe ermöglicht sowohl die touristische Präsentation der Partnerstädte als auch den Aufbau neuer Kontakte.

Gleichzeitig bietet sie eine niedrigschwellige Möglichkeit, die Städtepartnerschaften einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit wurde mit Drucksache 0133/26 angeregt, die Durchführung eines „Weihnachtsmarktes der Partnerstädte“ bzw. die stärkere Einbindung der Partnerkommunen in bestehende Stadtfest zu prüfen. Die daraufhin erfolgte Anfrage bei den Städten Nürnberg, Ingolstadt und Halle(Saale) ergab, dass dies umfangreichen Veranstaltungsformate einen hohen organisatorischen, personellen und finanziellen Aufwand erfordern und maßgeblich durch Partnerschaftsvereine oder ehrenamtliche Strukturen getragen werden.

Neben diesen Formaten tragen auch zahlreiche Einzelveranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte, Schulprojekte, Sportbegegnungen und Bürgerreisen zur Sichtbarkeit der internationalen Beziehungen bei. Ihre öffentliche Wahrnehmung ist jedoch unterschiedlich ausgeprägt und hängt häufig vom Engagement einzelner Akteure oder Vereine ab.

4.4. Rolle von Vereinen und ehrenamtliches Engagement

Die Analyse verdeutlicht die hohe Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure für die Städtepartnerschaftsarbeit.

Besonders deutlich wird dies am Verein Erfurt–Lille e. V., der die deutsch-französische Partnerschaft durch kulturelle Veranstaltungen, Bürgerreisen und Begegnungsformate aktiv mitgestaltet. Auch der Freundeskreis Kati e. V. trägt wesentlich dazu bei, die Verbindung nach Mali trotz schwieriger politischer Rahmenbedingungen aufrechtzuerhalten.

Darüber hinaus engagieren sich zahlreiche Vereine, Schulen, Sportverbände und Einzelpersonen in unterschiedlichen Partnerschaften und leisten einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Stabilität der Beziehungen.

Gleichzeitig zeigt die Analyse, dass vergleichbare zivilgesellschaftliche Strukturen nicht in allen Partnerschaften vorhanden sind. Mehrere Städtepartnerschaften sind nahezu ausschließlich auf kommunale Kontakte angewiesen. Dadurch entstehen Abhängigkeiten von einzelnen Personen oder Verwaltungsstrukturen.

Die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements stellt daher einen wichtigen Ansatzpunkt für die nachhaltige Weiterentwicklung der Partnerschaftsarbeit dar.

4.5. Nutzung von Fördermitteln und Netzwerken

Die Landeshauptstadt Erfurt nutzt bereits verschiedene nationale und europäische Förderprogramme zur Unterstützung ihrer internationalen Aktivitäten.

Hierzu zählen insbesondere:

- Erasmus+

- CERV (Citizens, Equality, Rights and Values)
- Engagement Global / SKEW
- Deutsch-Französischer Bürgerfonds

Über diese Programme konnten in den vergangenen Jahren Projekte in den Bereichen Jugend, Bildung, Klimaschutz, kommunale Entwicklung und Bürgerbegegnung umgesetzt werden.

Gleichzeitig zeigt die Analyse, dass Fördermittel bislang überwiegend anlass- oder projektbezogen genutzt werden. Eine systematische Förderstrategie, die gezielt Partnerschaften und thematische Schwerpunkte miteinander verbindet, ist bislang nur eingeschränkt vorhanden.

Die vorhandenen Förderinstrumente bieten Potenziale für zusätzliche Projekte und eine stärkere Internationalisierung der Fachämter.

4.6. Stand der Partnerschaftsvereinbarungen

Die Mehrzahl der Partnerschafts- und Kooperationsvereinbarungen stammt aus den 1970er bis 1990er Jahren. Sie spiegeln die politischen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen ihrer Entstehungszeit wider.

Die Vereinbarungen enthalten überwiegend allgemeine Aussagen zu Freundschaft, Verständigung und Zusammenarbeit. Konkrete Handlungsfelder, messbare Ziele oder gemeinsame Projekte werden nur selten benannt.

Aktuelle Zukunftsthemen wie Klimaschutz, Digitalisierung, Resilienz, nachhaltige Stadtentwicklung, Fachkräftesicherung oder Bürgerbeteiligung finden in den bestehenden Dokumenten meist keine Berücksichtigung.

Vor diesem Hintergrund erscheint eine schrittweise Aktualisierung ausgewählter Vereinbarungen sinnvoll. Ziel sollte es sein, bestehende Partnerschaften stärker an heutigen Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven auszurichten.

5. Ergebnisse der Evaluation

5.1. Stärken

Die Evaluation zeigt, dass die Landeshauptstadt Erfurt über ein vielfältiges und belastbares internationales Netzwerk verfügt. Die Partnerschaften erstrecken sich über Europa hinaus auf Nord- und Südamerika, Asien, Afrika und den Nahen Osten und ermöglichen dadurch unterschiedliche Formen des Austauschs.

Zu den wesentlichen Stärken zählen:

- breites internationales Netzwerk mit hoher geografischer Vielfalt,
- langjährige und stabile Beziehungen zu zahlreichen Partnerstädten,
- engagierte Akteure in Verwaltung, Vereinen, Schulen und Kulturinstitutionen,
- erfolgreiche Einzelprojekte mit konkretem Nutzen für die Beteiligten,
- hohe Glaubwürdigkeit Erfurts als verlässlicher internationaler Partner,
- gute Ausgangsbedingungen für europäische und internationale Projektarbeit.

5.2. Schwächen und Herausforderungen

Neben den positiven Entwicklungen zeigen sich auch strukturelle Herausforderungen.

Die Aktivität der einzelnen Partnerschaften unterscheidet sich teilweise erheblich. Während einige Beziehungen durch regelmäßige Projekte und Begegnungen geprägt sind, bestehen andere überwiegend auf repräsentativer Ebene.

Begrenzte personelle Ressourcen erschweren zudem eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Partnerschaftsarbeit. Dies wird durch die wachsenden Anforderungen im Bereich des Fördermittelmanagements und der Projektentwicklung zusätzlich verstärkt.

Zudem ist die öffentliche Wahrnehmung vieler Partnerschaften begrenzt. Zahlreiche Aktivitäten finden außerhalb der öffentlichen Aufmerksamkeit statt und werden von der Stadtgesellschaft nur eingeschränkt wahrgenommen.

5.3. Handlungsbedarfe

Aus der Analyse ergeben sich mehrere Handlungsfelder für die zukünftige Weiterentwicklung der Städtepartnerschaftsarbeit.

Hierzu gehören insbesondere:

- Entwicklung einer strategischen Schwerpunktsetzung für das Partnerschafts-netzwerk,
- stärkere Nutzung europäischer und internationaler Förderprogramme,
- systematische Bündelung von Wissen, Kontakten und Erfahrungen,
- Ausbau der öffentlichen Sichtbarkeit einzelner Partnerschaften,
- stärkere Einbindung von Schulen, Hochschulen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft,
- Überprüfung und Aktualisierung älterer Partnerschaftsvereinbarungen,

- stärkere Verknüpfung der Partnerschaften mit Zukunftsthemen wie Klimaschutz, Digitalisierung, Resilienz, Fachkräftesicherung und Bürgerbeteiligung.

Die identifizierten Handlungsbedarfe bilden die Grundlage für die Entwicklung einer zukünftigen Strategie zur internationalen Partnerschaftsarbeit der Landeshauptstadt Erfurt.

6. Konzept der Neuausrichtung der Städtepartnerschaften

6.1. Strategische Ziele

Die Städtepartnerschaften der Landeshauptstadt Erfurt sollen auch künftig einen wichtigen Beitrag zur internationalen Vernetzung, zum kulturellen Austausch und zur kommunalen Zusammenarbeit leisten. Gleichzeitig verändern sich die Rahmenbedingungen kommunaler Außenbeziehungen. Themen wie Klimawandel, Digitalisierung, Fachkräftesicherung, gesellschaftlicher Zusammenhalt und europäische Integration gewinnen zunehmend an Bedeutung und erfordern eine strategische Weiterentwicklung bestehender Partnerschaften.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die Landeshauptstadt Erfurt künftig folgende strategische Ziele:

- Stärkung der europäischen Vernetzung und des europäischen Gedankens,
- Förderung kommunaler Innovations- und Lernprozesse,
- Intensivierung des fachlichen Austauschs zwischen Verwaltungen,
- Ausbau von Bildungs-, Jugend- und Bürgerbegegnungen,
- stärkere Einbindung der Stadtgesellschaft in internationale Beziehungen,
- Erhöhung der Sichtbarkeit und Wirksamkeit der Städtepartnerschaften,
- Nutzung internationaler Kooperationen zur Unterstützung kommunaler Zukunftsaufgaben.

Die Städtepartnerschaften sollen dabei verstärkt als Instrument kommunaler Entwicklung verstanden werden und konkrete Beiträge zur Bewältigung aktueller Herausforderungen leisten.

6.2. Schwerpunktsetzung auf europäische Partnerschaften und Netzwerke

Die Evaluation zeigt, dass insbesondere die europäischen Partnerstädte über ein hohes Potenzial für nachhaltige und zukunftsorientierte Kooperationen verfügen. Die räumliche Nähe, vergleichbare rechtliche Rahmenbedingungen sowie gemeinsame Herausforderungen ermöglichen eine besonders intensive Zusammenarbeit.

Daher sollte künftig ein stärkerer Fokus auf die europäischen Städtepartnerschaften gelegt werden. Dies betrifft insbesondere die Partnerstädte Győr, Lovech, Vilnius, Kalisz, Lille und

Mainz.

Ziel ist es, diese Partnerschaften stärker als europäische Kooperationsplattformen zu nutzen und gemeinsame Projekte zu aktuellen kommunalen Zukunftsthemen zu entwickeln.

Mögliche Themenfelder sind:

- Europäische Demokratie und Bürgerbeteiligung,
- Klima- und Umweltschutz,
- nachhaltige Mobilität,
- Digitalisierung kommunaler Dienstleistungen,
- Fachkräftesicherung,
- Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt,
- kulturelles Erbe und Welterbeentwicklung,
- Bildung und lebenslanges Lernen.

Gleichzeitig soll die aktive Mitwirkung Erfurts in europäischen Städtenetzwerken und transnationalen Kooperationsprogrammen ausgebaut werden.

6.3. Nutzung europäischer Förderinstrumente

Die Evaluation zeigt, dass einzelne Förderprogramme bereits erfolgreich genutzt werden. Gleichzeitig bestehen erhebliche Potenziale für eine systematischere Fördermittelakquise.

Künftig sollten insbesondere folgende Programme stärker berücksichtigt werden:

- **CERV – Citizens, Equality, Rights and Values**

Förderung von Bürgerbegegnungen, Städtepartnerschaften, Demokratieförderung und europäischem Austausch.

- **Erasmus+**

Förderung von Schulpartnerschaften, Jugendaustausch, Fachkräftequalifizierung und kommunalen Lernprojekten.

- **Interreg**

Förderung transnationaler und grenzüberschreitender Projekte in Bereichen wie Klima, Mobilität, Innovation und Regionalentwicklung.

- **Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)**

Förderung von Jugend-, Bildungs- und Begegnungsprojekten mit Lille.

- **Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)**

Förderung von Schul- und Jugendprojekten mit Kalisz.

Zur besseren Ausschöpfung dieser Fördermöglichkeiten sollte ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den Fachämtern etabliert werden.

6.4. Einrichtung einer Arbeitsgruppe Städtepartnerschaften

Zur besseren Koordinierung der internationalen Aktivitäten wird die Einrichtung einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe Städtepartnerschaften empfohlen.

Die Arbeitsgruppe soll mindestens einmal jährlich zusammentreten und Vertreterinnen und Vertreter relevanter Fachämter zusammenführen.

Ziele der Arbeitsgruppe sind:

- Abstimmung gemeinsamer Projekte,
- Identifikation von Fördermöglichkeiten,
- Bündelung bestehender Kontakte,
- Entwicklung neuer Kooperationsfelder,
- Unterstützung internationaler Delegationsbesuche,
- Austausch von Erfahrungen und Best-Practice-Beispielen.

Dadurch kann das vorhandene Wissen innerhalb der Verwaltung besser genutzt und die strategische Steuerung der Partnerschaftsarbeit verbessert werden.

6.5. Förderung des Ehrenamtes und der Zivilgesellschaft

Die Evaluation verdeutlicht die wichtige Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure für die Lebendigkeit und Nachhaltigkeit von Städtepartnerschaften.

Besonders hervorzuheben sind:

- der Verein Erfurt–Lille e. V.,
- der Freundeskreis Kati e. V.,
- verschiedene Schul-, Kultur- und Sportvereine,
- engagierte Einzelpersonen.

Diese Akteure leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verankerung der Partnerschaften in der

Stadtgesellschaft.

Zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements wird empfohlen:

- bestehende Vereine stärker einzubinden,
- neue Partnerschaftsvereine zu unterstützen,
- regelmäßige Netzwerktreffen zu organisieren,
- die öffentliche Anerkennung ehrenamtlichen Engagements auszubauen,
- mittelfristig die Gründung eines übergreifenden „Freundeskreises Partnerstädte Erfurt“ zu prüfen.

6.6. Modernisierung der Partnerschaftsvereinbarungen

Ein Großteil der bestehenden Städtepartnerschaftsverträge stammt aus den 1970er-, 1980er- und 1990er-Jahren.

Die Vereinbarungen spiegeln wichtige historische Entwicklungen wider, enthalten jedoch häufig sehr allgemeine Zielsetzungen und berücksichtigen aktuelle kommunale Herausforderungen nur eingeschränkt.

Daher wird empfohlen, die bestehenden Partnerschaftsvereinbarungen schrittweise zu aktualisieren oder durch gemeinsame Arbeitsprogramme zu ergänzen.

Dabei könnten folgende Themenfelder berücksichtigt werden:

- europäische Integration,
- Digitalisierung,
- Klimaschutz und Klimaanpassung,
- nachhaltige Stadtentwicklung,
- Kreislaufwirtschaft,
- Bildung und Wissenschaft,
- Jugendbeteiligung,
- Fachkräftesicherung,
- Krisen- und Katastrophenmanagement,
- Resilienz kommunaler Strukturen.

Eine solche Modernisierung würde die Partnerschaften stärker an den aktuellen Bedürfnissen der Kommunen ausrichten und ihre strategische Relevanz erhöhen.

6.7. Erschließung neuer Themenfelder

Um die Zukunftsfähigkeit der Städtepartnerschaften zu sichern, sollten bestehende Kooperationen verstärkt auf aktuelle kommunale Herausforderungen ausgerichtet werden.

Besondere Potenziale bestehen in den Bereichen:

- **Smart City und Digitalisierung**

Austausch zu digitalen Verwaltungsleistungen, Bürgerdiensten und innovativen Technologien.

- **Klimaanpassung und Nachhaltigkeit**

Zusammenarbeit bei Energieeffizienz, Stadtgrün, Hitzeschutz, Kreislaufwirtschaft und nachhaltiger Mobilität.

- **Fachkräftegewinnung und Personalentwicklung**

Erfahrungsaustausch zu Personalmarketing, Ausbildung, Nachwuchsgewinnung und Arbeitgeberattraktivität.

- **Bürgerbeteiligung und Demokratie**

Förderung demokratischer Teilhabe, Jugendbeteiligung und europäischer Bürgerdialoge.

- **Krisenmanagement und Resilienz**

Austausch zu Bevölkerungsschutz, Katastrophenvorsorge und kommunaler Krisenbewältigung.

Durch die stärkere Ausrichtung auf solche Zukunftsthemen können die Städtepartnerschaften einen unmittelbaren Mehrwert für die kommunale Entwicklung Erfurts schaffen und gleichzeitig ihre Attraktivität für Partner, Fachämter und Bürgerinnen und Bürger erhöhen.

7. Fazit

Die vorliegende Evaluation zeigt, dass die Städtepartnerschaften der Landeshauptstadt Erfurt auch nach mehreren Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zur internationalen Vernetzung, zum interkulturellen Dialog und zur europäischen Zusammenarbeit leisten. Trotz unterschiedlicher Intensität und Ausprägung der einzelnen Partnerschaften besteht ein belastbares internationales Netzwerk, das sich über Europa hinaus bis nach Nord- und Südamerika, Asien, Afrika sowie in den Nahen Osten erstreckt.

Besonders deutlich wird, dass Städtepartnerschaften heute weit mehr sind als repräsentative Beziehungen zwischen Kommunen. Sie schaffen konkrete Mehrwerte für die Stadtentwicklung, fördern den fachlichen Austausch zwischen Verwaltungen, ermöglichen internationale Bildungs- und Jugendbegegnungen, stärken Kultur- und Sportkooperationen und unterstützen die gemeinsame Bearbeitung globaler Herausforderungen auf kommunaler Ebene.

Gleichzeitig hat die Untersuchung gezeigt, dass die Partnerschaftsarbeit vor neuen Anforderungen steht. Begrenzte personelle Ressourcen, unterschiedliche Aktivitäts-niveaus der Partnerschaften, eine teilweise geringe öffentliche Wahrnehmung sowie veraltete Vereinbarungen erschweren eine strategische Weiterentwicklung. Zudem werden vorhandene Fördermöglichkeiten und Kooperationspotenziale bislang nicht in vollem Umfang ausgeschöpft.

Vor diesem Hintergrund bietet die Neuausrichtung der Städtepartnerschaften die Chance, bestehende Beziehungen stärker an aktuellen kommunalen Zukunftsthemen auszurichten und ihre Wirkung für die Stadtgesellschaft weiter zu erhöhen. Insbesondere die europäischen Partnerstädte eröffnen vielfältige Möglichkeiten für gemeinsame Projekte in den Bereichen Demokratie, Bildung, Digitalisierung, Klimaschutz, nachhaltige Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung. Gleichzeitig bleiben die außereuropäischen Partnerschaften wichtige Brücken des internationalen Dialogs und des fachlichen Austauschs.

Die bestehenden Städtepartnerschaften der Landeshauptstadt Erfurt verfügen somit über ein erhebliches Entwicklungspotenzial. Durch eine stärkere strategische Steuerung, die gezielte Nutzung von Förderprogrammen, die Einbindung von Vereinen, Bildungseinrichtungen und Fachämtern sowie die Modernisierung bestehender Vereinbarungen können sie künftig noch stärker als Instrument kommunaler Entwicklung, europäischer Vernetzung und internationaler Zusammenarbeit genutzt werden.

Die Evaluation kommt daher zu dem Ergebnis, dass die Städtepartnerschaften auch künftig einen festen Bestandteil der internationalen Aktivitäten der Landeshauptstadt Erfurt bilden sollten. Ihre Weiterentwicklung bietet die Möglichkeit, die europäische Identität der Stadt zu stärken, internationale Lernprozesse zu fördern und Erfurt als weltoffene, kooperationsorientierte und zukunftsfähige Landeshauptstadt zu positionieren.

Anlagenverzeichnis

30.06.2026, gez. Wiederhold

Datum, Unterschrift